Die aktuelle neurologische Nummer des Schweizer Archivs *kann unter dem Motto «Gedächtnis: gestaltende Kraft zwischen Vergangenheit und Zukunft» gelesen werden.*

Paul Sollier, ein Schüler von Charcot, war Gedächtnisforscher und einer der (erfolglosen) Ärzte von Marcel Proust. Der Artikel von J. Bogousslavsky und O. Walusinski eröffnet uns die Welt eines vergessenen Gedächtnisforschers sowie diejenige des berühmten Schriftstellers, der in seiner «A la recherche du temps perdu» die Interaktionen des Patienten mit seinem Neurologen erkennen lässt.

Es folgt eine Übersicht über Geburt und Entwicklung der Neurologie in der Schweiz im Spannungsfeld zwischen Tradition und Innovation, Medizin und Neurowissenschaften, Idealismus und Partikularinteressen – Themen, die an Aktualität nichts verloren haben.

Richtlinien – lobenswerterweise diesmal auch in Italienisch – zur Behandlung des M. Parkinson, der «Neurological resident corner», Abstracts der gemeinsamen Jahrestagung der Schweizerischen Neurologischen Gesellschaft SNG und der Schweizerischen Gesellschaft für Verhaltensneurologie SGVN (Gast: Schweizerische Gesellschaft für Handchirurgie SGH) und Buchbesprechungen runden die wissenschaftlichen Inhalte dieser Nummer schön ab.

In dieser Nummer findet sich im Impressum auch die neue Liste der Mitglieder des Neurologischen Editorial Boards. Seine Zusammensetzung lässt neu drei assoziierte Editoren (C. W. Hess, M. Seeck, D. Straumann) und vier Kollegen aus dem Ausland (A. Compston, H.-C. Diener, F. Fazekas, R. Griggs) erkennen. Das Editorial Board hat unser Team im Hinblick auf die Herausforderungen der Zukunft (u.a. Medline-Anerkennung) klar gestärkt. An dieser Stelle sei den abtretenden Board-Mitgliedern für die grosse Arbeit, die sie für unsere Zeitschrift geleistet haben, sehr gedankt.

Claudio L. Bassetti und Andreas J. Steck